schrift in Rom, welche den samaritanischen Pentateuch und dessen samaritanische und arabische Uebersetzung enthält, berichtet in einer Unterschrift, daß sie im J. 1226 geschrieben worden sei (vgl. A. Ch. Hwuid, Specimen ineditae versionis Arabico-Samaritanae Pentateuchi, Romae 1780). Eine vollständige Edition begann A. Kuenen nach drei Handschriften, Leyden 1851 ff. Die arabische Sprache verdrängte auch die samaritanische, und daher bedienten sich die Samaritaner, wie Abu Saïd in seiner Vorrede sagt, eine Zeitlang der Uebersetzung des Saadia, welche im zehnten Jahrhundert verfaßt wurde; die des Abu Saïd stammt also aus dem elften oder zwölften Jahrhundert (vgl. Adler, Biblisch-kritische Reise 137 und Sylv. de Sacy, Mémoires de l'acad. des inscriptions XLIX, 1 ss.).

b) Uebersetzungen des Neuen Testaments. Es gibt deren zwei, eine vollständige und eine unvollständige. Die vollständige ist nach dem Griechischen übersetzt, wie aus der Abfolge der Worte nach dem Griechischen und aus den Ableitungen und Trennungen der Worte erhellt, hat aber zwei verschiedene Verfasser, indem die Ausdrucksweise in den Evangelien von der in den übrigen Büchern verschieden ist. Die Evangelien wurden zuerst nach nicht mehr bekannten Handschriften 1591 zu Rom von J. B. Raimund editirt unter dem Titel: Evangelium Sanctum D. N. J. Ch. a quatuor evangelistis etc. in zwei Ausgaben, die eine ohne und die andere mit einer lateinischen Uebersetzung. Nach andern Handschriften, aber mit der lateinischen Version von Raimund, wurden die Evangelien in die Pariser Polyglotte aufgenommen, und die übrigen Bücher nach einer Handschrift aus Aleppo abgedruckt (Lelong, Bibl. S. ed. Masch. II, 1, 111). Aus ihr ging dann diese ganze Uebersetzung des Neuen Testaments auch in die Londoner Polyglotte über. Nach einer Wiener Handschrift editirte die Evangelien B. de Lagarde, Leipzig 1864. Die unvollständige erstreckt sich nur über die Apostelgeschichte, die paulinischen und katholischen Briefe und die Apocalypse und ist aus dem Syrischen geflossen, nämlich die Apostelgeschichte, die paulinischen Briefe und der Brief Jacobi; der erste Petri und der erste Johannis aus der Peshitto; die übrigen katholischen Briefe und die Apocalypse aus einer andern Quelle (vgl. Hug, Einleitung in's N. T. I, § 101 ff.). Sie ist enthalten in einer Leydener Handschrift, sammt den zuerst beschriebenen vier Evangelien nach dem Griechischen, und wurde mit den letzteren von Erpenius herausgegeben unter dem Titel: Novum D. N. J. Ch. Testamentum arabice etc., Lugd. Bat. 1616. Aus einer andern Handschrift floß eine Ausgabe Rom 1703 fol., Paris 1824. Die Verfasser beiderlei Uebersetzungen sind nicht bekannt; ihr Vaterland ist wahrscheinlich Syrien oder Palästina, und ihr Alter kann aus den Eingangs angegebenen Gründen nicht über das achte Jahrhundert hinausgesetzt werden. Eine bei den Mel-

chiten gebräuchliche Uebersetzung der Evangelien erschien zu Haleh 1706. 1776. Handschriftlich, zum Theil kaum bekannt, befindet sich noch Manches auf verschiedenen Bibliotheken (J. Gilde-meister, De evang. in arabicum e simplicis syriaca translatis, Bonnae 1865).

Eine Uebersetzung des ganzen Alten und Neuen Testaments wurde von der Congregatio de propaganda fide aus guten Handschriften, unter der Leitung des Erzbischofs von Damascus, Sergius Risi, nach dem Grundtext und der Vulgata geändert und ergänzt und mit der letzteren zur Seite zum Gebrauch der orientalischen Christen herausgegeben. Sie hat den Titel: Biblia S. Arabica S. Congregationis de Propaganda Fide jussu edita ad usum ecclesiarum Orientalium, additis e regione bibliis latinis vulgatis, Rom. 1671, 8 voll. in folio (Lelong, Bibl. S. Antverpiae 1709, I, 243). Diese Ausgabe wurde öfter wiederholt (auch durch die englische Bibelgesellschaft, London 1820 u. 3.); eine neue Recension durch Raphael Luti (Rom 1752) blieb unvollendet. Als in jüngster Zeit die protestantische Propaganda in Syrien eine Uebersetzung verbreitete, in welcher nicht bloß die deuterocanonischen Stücke fehlen, sondern auch die dogmatisch wichtigen und auf confessionelle Differenzpunkte bezüglichen Stellen (z. B. Mat. 1, 11. Luc. 22, 31 f. Ap. 14, 22. 2 Thess. 2, 14. Jac. 5, 14 f. 2 Petr. 1, 10) geradezu gefälscht sind, unternahm die Jesuiten in Beirut mit Billigung des apostolischen Stuhles eine neue Uebersetzung der ganzen heiligen Schrift auf Grundlage der Originaltexte unter Beiziehung der Septuaginta, der Peshitto und der Vulgata. Nach letzterer wurde auch der Umfang des Canons und die Reihenfolge der Bücher gegeben. Den Text begleiten kurze Anmerkungen. Bisher erschienen zwei prächtig ausgestattete Quartbände, Beirut 1876. 1878. Die Episteln und Evangelien des Kirchenjahres gaben schon früher (1860) die Franciscaner zu Jerusalem.

VI. Hebräische Uebersetzungen der chaldäischen und griechischen Theile des N. T., sowie des ganzen N. T., entstanden in der Neuzeit theils aus wissenschaftlichem Interesse, theils zu Bekehrungszwecken. Von Juden selbst wurden Judith (Venedig o. J.) und Tobias (Constant. 1516; Venedig 1544 u. 3.) in hebräischer Version dem Drucke übergeben. Die Uebersetzung des letzteren Buches gab B. Fagius in neuer Ausgabe als Anhang zu den Sententiae morr. Ben Sirae, Jßny 1542; eine zweite hebräische Bearbeitung des Buches Tobias editirte S. Münster als Anhang zu seinem Opus grammaticum, Basel 1542 u. 3. Beide Texte wurden in die Londoner Polyglotte aufgenommen; der letztere steht auch mit englischer Uebersetzung bei Neubauer, The Book of Tobit, Oxford 1878. Die chaldäischen Stücke bei Daniel, Esdras und Jeremias übersetzte Joh. Leusden, herausgeg. hebräisch, chaldäisch und lateinisch, Utrecht 1665; mit der lateinischen Uebers. allein, Leyden 1685. Vom